

HENRIK IBSEN

HEDDA GABLER



theater oberhausen



Klaus Zwick, Jürgen Sarkiss, Thieß Brammer



Klaus Zwick, Elisabeth Kopp,
Lise Wolle



Klaus Zwick,
Jürgen Sarkiss



Laura Angelina Palacios,
Lise Wolle, Henry Meyer

ANGST VOR DEM SKANDAL

Henrik Ibsen wurde 1828 in einer wohlhabenden norwegischen Kaufmannsfamilie geboren. Als er acht Jahre alt war, ging sein Vater bankrott. Die Familie wurde sozial geächtet, musste ihr Haus verkaufen, sein Vater verfiel dem Alkohol. Die erlebte Scham beherrschte Ibsen auch noch, als er längst ein gefeierter Dichter war und als das „Ibsenfieber“ Ende des 19. Jhdts schon die Bühnen Europas erfasst hatte.

Wie Ibsen, so fürchtet auch seine 1890 erschaffene Bühnenfigur Hedda Gabler den sozialen Abstieg. Hedda Tesman, geborene Gabler, hat den verschro-

benen Kulturwissenschaftler Jörgen Tesman nur geheiratet, um ein großes Haus führen zu können und finanziell versorgt zu sein. Tesman hofft auf seine baldige Ernennung zum Professor, denn um Heddas luxuriöse Wünsche zu erfüllen, hat er sich hoch verschuldet – so haben seine Tanten Ria und Juju ihre Pensionen verpfändet, um Sicherheiten für die Möblierung des neuen Zuhauses der beiden zu geben. Nun kehren Hedda und Jörgen von einer sechsmonatigen Hochzeitsreise zurück, auf der sich Hedda, wie sie ihrem Hausfreund, dem Amtsgerichtsrat Brack, gesteht, nur gelangweilt hat. Brack bietet ihr an, aus

der Enge ihres Ehelebens zu entfliehen, indem er eine mögliche Dreiecksbeziehung zwischen ihr, Tesman und Brack andeutet. Hedda lehnt das scherzend ab. Brack eröffnet Tesman und Hedda, dass es inzwischen einen Konkurrenten für die Professoren-Stelle gibt. Es ist der geniale Kulturwissenschaftler Ejlert Lövborg, der mit Hilfe von Heddas Mitschülerin Thea Elvsted eine neue Kulturgeschichte verfasst hat, die allgemein gefeiert wird. Hedda reizt es zu testen, inwieweit sie noch Macht über ihren einstigen Verehrer Lövborg hat. Es gelingt ihr, Thea und Lövborg zu entzweien und den trockenen Alkoholiker Lövborg zum Trinken zu verführen.

Laura Angelina Palacios, Lise Wolle



Elisabeth Kopp, Lise Wolle

Henry Meyer



Lövborg schließt sich einem Saufgelage bei Brack an und verliert dabei das Manuskript seines neuen Buches, das er mit Hilfe Theas verfasst hat. Tesman findet das Manuskript, das ihm Hedda jedoch entwendet und heimlich verbrennt. Eilert ist verzweifelt und sagt sich endgültig von Thea los. In dieser Situation gibt ihm Hedda eine ihrer Pistolen und trägt ihm auf, sich „in Schönheit“ zu töten. Doch ihr Plan scheitert – Brack berichtet ihr, dass sich Eilert im Salon einer dubiosen Sängerin erschossen habe und dass die Tat nichts „Schönes“ an sich gehabt habe. Zudem hat Brack die Tatwaffe als Heddas Pistole

identifiziert, sie ist ihm von nun an also ausgeliefert, wenn sie einen Skandal vertuschen will. Als Hedda sieht, dass Tesman und Thea Elvsted gemeinsam das vernichtete Manuskript Lövborgs rekonstruieren, sieht sie all ihre Pläne gescheitert und erschießt sich.

Die griechische Regisseurin Lena Kitsopoulou wählt mit ihrer Inszenierung von Hedda Gabler eine radikale Lesart der hochpsychologisch ausgearbeiteten Vorlage. Die Inszenierung entlarvt das Bild der eleganten, schönen, aber gefühlskalten Hedda als Männerphantasie. Kitsopoulou, die in Griechenland auch als Autorin

bekannt ist, gibt Hedda eine eigene Stimme, indem sie zusätzliche Texte für sie schreibt. Darüber hinaus entzieht sich Kitsopoulou den Handlungsanweisungen des Autors und stellt dem Realismus der Vorlage eine große, eindruckliche Bildsprache entgegen. Jedes Gefühl, jede Motivation wird hier in ihr Extrem getrieben, Texte werden eingelesen und vom szenischen Spiel gelöst. Kitsopoulou widersetzt sich dem Klischee der unterdrückten Frau durch eine ungehemmte, weibliche Kreativität. Hätte Hedda Gabler diese Kraft gehabt, sie hätte sich nicht zu Grunde richten müssen.

Simone Kranz

HENRIK IBSEN

HEDDA GABLER

DEUTSCH VON PETER ZADEK UND GOTTFRIED GREIFFENHAGEN

Mit Lise Wolle (Hedda Tesman), Elisabeth Kopp (Fräulein Juliane Tesman), Laura Angelina Palacios (Frau Elvsted);
Thieß Brammer (Berte), Henry Meyer (Amtsgerichtsrat Brack), Jürgen Sarkiss (Ejler Lövborg), Klaus Zwick (Jörgen Tesman)

Regie Lena Kitsopoulou **Bühne und Kostüme** Elli Papageorgakopoulou **Mitarbeit Bühne** Evangellia Therianou

Musik Nikos Kypourgos **Dramaturgie** Simone Kranz **Regieassistenz** Andrea Loibner **Bühnenbildassistenz** Yuan Gao, Antje Buurman-Buchloh

Kostümassistenz Hsin-Hwuei Tseng **Inspizienz** Uta Neubert **Soufflage** Markus Henkel **Licht** Dietrich Körner **Bühnentechnik** Lutz Ritsche

Ton Philipp Schmidt, Simon Vieth **Requisite** Judith Bayer, Sarah Haas **Maske** Thomas Müller, Jürgen Korkesch, Ilka Frein von Forstner, Hanna Meier

Kostümschneiderei Daphne Kitschen **Ankleiderinnen** Bärbel Klose, Anna Moreno

Originalmusik Giorgos Kaloudis (Cello, Kretische Lyra) Theodore Kotepanos (Klavier) Alkis Livathinos (Percussion, Samples)

Die Originalmusik wurde im Studio Sierra von Giorgos Karyotis und im Studio DNA von Yiannis Skandamis aufgenommen

Premiere am 19. Februar 2016 im Großen Haus

Dauer ca. 2 Stunde 10 Minuten. Keine Pause

Aufführungsrechte S. Fischer Verlag GmbH THEATER & MEDIEN,
Frankfurt am Main

Theater Oberhausen
Spielzeit 15/16, Nr. 6

Will-Quadflieg-Platz 1
46045 Oberhausen
Telefon: 0208/85 78 - 184
Telefax: 0208/800 703

besucherbuero@theater-oberhausen.de

Intendant Peter Carp
Redaktion Simone Kranz
Design Benning, Gluth & Partner, Oberhausen
Fotos Axel J. Scherer
Druck Walter Perspektiven

www.theater-oberhausen.de

WDR 3

Kulturpartner des Theaters Oberhausen